

## SITZUNG

Sitzungstag:  
20. März 2017

Sitzungsort:  
Sitzungssaal des Rathauses Vilseck

---

### Namen der Stadtratsmitglieder

---

<u>anwesend</u>	<u>abwesend</u>	<u>Abwesenheitsgrund</u>
-----------------	-----------------	--------------------------

---

Vorsitzender:

1. Bürgermeister Hans-Martin Schertl

Niederschriftführer

Verwaltungsinspektorin Inge Zippe

Stadtratsmitglieder:

Ertl Wilhelm

Fenk Karl

Finster Josef

Graf Markus

Grädler Thorsten

Högl Manfred

Honig Maria

Kredler Andreas

Krieger Monika

Kur

Krob Heinz

Lehner Peter

Plößner Manuel

Urlaub

Pröls Ludwig

Renner Roland

Ringer Hildegard

Ruppert Heinrich

Schwindl Helmut

Ströll-Winkler Christian

Trummer Karl

Wismeth Peter

Beschlussfähigkeit im Sinne des Art. 47 Abs. 2 und 3 GO war gegeben.

Außerdem waren anwesend:

Von der Verwaltung.

Geschäftsleiter und Kämmerer Harald Kergl

Kämmereimitarbeiter Frederic Pröls

Hauptamtsleiter Oliver Grollmisch

Bauamtsleiter Stefan Ertl

**T a g e s o r d n u n g**

1. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Stadtratssitzung vom 20. Februar 2017
2. Feuerwehr Schlicht;  
Bekanntgabe des Antrags auf Beschaffung eines Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugs (HLF) 20
3. Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Vilseck für das Jahr 2017
4. Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Spitalstiftung Vilseck für das Jahr 2017
5. Feststellung der Jahresrechnung der Stadt Vilseck für das Jahr 2015 gemäß Art. 102 Abs. 3 Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO)
6. Feststellung der Jahresrechnung der Spitalstiftung Vilseck für das Jahr 2015 gemäß Art. 102 Abs. 3 GO i.V.m. Art. 20 Abs. 3 des Bayerischen Stiftungsgesetzes

Die Sitzung war öffentlich.

Vor Punkt 1:

Kommandant der FFW Ebersbach

Bürgermeister Schertl berichtet, dass der Kommandant der FFW Ebersbach, Herr Norbert Reuschl, aus beruflichen Gründen sein Amt niedergelegt hat.

Innerhalb von drei Monaten müsse nun ein neuer Kommandant gewählt werden.

1. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Stadtratssitzung vom 20. Februar 2017

Beschluss (Abstimmung: 19 : 0):

Der Stadtrat erhebt gegen das Protokoll der öffentlichen Stadtratssitzung vom 20. Februar 2017 keine Einwendungen.

2. Feuerwehr Schlicht;

Bekanntgabe des Antrags auf Beschaffung eines Hilfeleistungslöschfahrzeugs (HLF) 20

Hauptamtsleiter Oliver Grollmisch verliest beiliegendes Schreiben der FFW Schlicht vom 17. Januar 2017, in dem die Wehr die Beschaffung eines Hilfeleistungslöschfahrzeugs (HLF) 20 beantragt.

Der Bürgermeister führt dazu aus, dass vor den Beschaffungen der Fahrzeuge für die Feuerwehr Sigl und für die beiden Fahrzeuge der Feuerwehr Sorghof der Stadtrat zusammen mit Vertretern der Landkreisführung und der örtlichen Kommandanten ein Fahrzeugkonzept aufgestellt hat.

Nachdem in den nächsten Jahren noch das eine oder andere Fahrzeug zur Beschaffung ansteht, ist es sinnvoll, auch für diese anstehende Beschaffungsrunde ein weiteres Fahrzeugkonzept aufzustellen, in dem die notwendigen Beschaffungen Eingang finden werden und möglicherweise eine Optimierung des Fahrzeugbestands bei unseren Wehren erfolgen kann.

Die Stadträte werden durch die Bekanntgabe dieses Schreibens der FFW Schlicht über den Sachstand informiert. Es soll alsbald ein Fahrzeugkonzept für alle Vilsecker Feuerwehren erstellt werden.

### 3. Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Vilseck für das Jahr 2017

Zur Aufstellung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans der Stadt Vilseck für das Jahr 2017 führt Bürgermeister Schertl folgendes aus:

" Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren, vor der Abstimmung über unsere Haushaltssatzung stehen die Haushaltsreden an. Jeder der Redner kann seine Sichtweise zum Haushalt bzw. die Stimmungslage seiner Fraktion vortragen.

Unser Haushalt ist die Basis für unsere künftige Arbeit, deshalb muss jedem Redner bzw. jeder Fraktion auch genügend Raum und Zeit eingeräumt werden, sein Statement abzugeben.

Ich habe wieder versucht, eine Gesamteinschätzung der derzeitigen finanziellen Situation unserer Stadt Vilseck vorzunehmen, natürlich sind hierbei nicht nur globale Punkte, sondern auch meine persönlichen Einschätzungen enthalten.

Schneller als gedacht ist wieder ein Jahr vergangen und heute wird wieder unser Haushalt verabschiedet, eigentlich die wichtigste Entscheidung des Jahres, denn heute werden die Weichen gestellt für unsere Stadt. Die weltpolitische Weichenstellung überlassen wir gerne anderen, auch wenn wir etwas bange in die Zukunft schauen müssen, denn was uns weltpolitisch in der nächsten Zeit erwartet, kann niemand vorhersagen. Denn niemand hätte vor etwa 4 oder 6 Wochen vorhergesagt, dass sich die Türkei zum politischen Problemland in Europa entwickelt, nur wenige hätten im letzten Jahr einen Brexit oder einen Sieg Trumps erwartet. Wir wissen aber wohl, was uns in unserer Stadt Vilseck im Laufe des Jahres 2017 an Baumaßnahmen und Investitionen, an Ausgaben und Einnahmen erwartet, denn dafür haben wir einiges an Geld, genauer gesagt sehr viel an Geldmitteln in unseren diesjährigen Haushalt gepackt.

In drei Sitzungen hat der Finanzausschuss einen Rekordhaushalt mit einem Volumen von über 20,5 Mio. € erstellt, der den Rekordhaushalt des Vorjahres noch um mehr als 1,5 Mio. € übersteigt.

Die Rahmenbedingungen passen soweit, in Deutschland herrscht ein stabiles Wirtschaftswachstum, die finanziellen Erwartungen für 2017 sind weiterhin positiv. Die deutsche Wirtschaft läuft - allen politischen Unsicherheiten rund um den Globus zum Trotz - auf Hochtouren. Vor allem die Konsumfreude der Verbraucher sorgte 2016 für das stärkste Wirtschaftswachstum seit 5 Jahren und füllte somit die Kassen von Bund, Ländern und Gemeinden.

Diese positive gesamtwirtschaftliche Situation wirkt sich auch positiv auf den Haushalt unserer Stadt Vilseck aus. Auch für heuer ist erfreulich, dass auch unsere Einnahmen-Seite deutlich gestiegen ist, denn sonst könnten wir keine Rekordausgaben von über 20,5 Mio. € finanzieren, und das, wie es den Anschein hat, ohne zwingend neue Kredite.

Jedoch sollten wir aus finanzpolitischen Gründen durchaus an eine Kreditermächtigung denken.

Die positiven Aussagen zu unserem Haushalt kann man durch folgende Überschriften hervorheben:

- Die Finanzen der Stadt Vilseck sind in Ordnung.
- Wir verabschieden einen Rekordhaushalt mit über 20,5 Mio. €.
- Wir können unseren Haushalt grundsätzlich mit einer Entnahme aus der Rücklage finanzieren.
- Über eine Kreditermächtigung sollten wir aus Zweckmäßigkeitgründen nachdenken.
- Wir investieren in viele zukunftsweisende Projekte.

Der Verwaltungshaushalt weist ein Volumen von 14.720.000 € auf und liegt damit um 588.000 € höher als im Vorjahr, der Vermögenshaushalt weist ein Volumen von 5.834.000 € auf und liegt damit um 988.000 € höher als im Vorjahr.

Sehr erfreulich ist für uns, dass auch heuer die Einnahmen im Verwaltungshaushalt um fast 600.000 € gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. Diese Steigerungen verdanken wir vor allem

- einer Erhöhung des Ansatzes für Gewerbesteuer um 200.000 € auf nunmehr 1.200.000 €
- und Mehreinnahmen bei der Einkommensteuerzuweisung und Umsatzsteuerzuweisung mit insgesamt 185.000 €
- sowie einer höheren Schlüsselzuweisung, die um 208.000 € auf nunmehr 4.870.000 € steigt.

Das ist heuer eine Rekordsumme, die wir als Schlüsselzuweisung erhalten. Dieser Betrag der Schlüsselzuweisung ist für insgesamt 12.177 Einwohner ausgelegt, davon 5.893 Vilsecker Bürger und 6.284 amerikanische Mitbürger, die uns angerechnet werden. Bei den Einwohnerzahlen für Vilsecker Bürger dürften auch ca. 100 Flüchtlinge enthalten sein, die in drei Gemeinschaftsunterkünften in unserer Stadt wohnen.

Die Erhöhung der Einnahmen im Verwaltungshaushalt ist grundsätzlich positiv zu sehen. Leider haben wir in unseren umlagefinanzierten Haushaltssystemen aber auch einen Teil der Mehreinnahmen an den Landkreis mit einer höheren Kreisumlage als bisher abzuführen. Lag die zu zahlende Kreisumlage im Vorjahr noch bei 2.989.000 €, so haben wir heuer bereits 3.166.000 €, also 177.000 € mehr, an den Landkreis zu entrichten.

Aber selbst diese Zahlung kann unsere positive Stimmung nicht unbedingt trüben, denn die Stadt Vilseck ist finanziell sehr gut aufgestellt. Dies ist aus der sog. Zuführung zum Vermögenshaushalt abzulesen. Sie beträgt heuer die enorme Summe von 2.570.000 €, so hoch ist bei vielen Landkreiskommunen nicht einmal der gesamte Vermögenshaushalt.

Berücksichtigt man unsere Tilgung von 500.000 € für unsere Darlehen, kommen wir auf eine sog. „Freie Finanzspanne“ von 2.070.000 €.

Unsere positive finanzielle Lage spiegelt sich auch darin wieder, dass unser Vermögenshaushalt, also der Teil, mit dem die Investitionen finanziert werden, von 4,8 Mio. € im Vorjahr auf 5,8 Mio. € heuer gesteigert werden konnte. In anderen Worten ausgedrückt bedeutet dies, dass wir heuer 5,8 Mio. € in unsere Infrastruktur investieren können.

Die größte Position bei den Ausgaben im Vermögenshaushalt betrifft heuer den Neubau unseres Bauhofes, dessen Durchführung der Stadtrat ja in seiner letzten Sitzung mit 15: 2 Stimmen beschlossen hat, vier Kollegen waren in dieser Sitzung bekanntlich nicht anwesend.

Laut Kostenberechnung werden wir insgesamt 4.888.000 € benötigen, um ein modernes und zukunftsfähiges Bauhofgebäude samt Waschhalle, Tankstelle und Schüttgutboxen sowie Außenanlagen und Parkplätze zu erhalten.

Ich vertraue hier auf die Fachkompetenz unserer eingesetzten Arbeitsgruppe, die sich viele Gedanken um die Funktionsfähigkeit des Gebäudes gemacht hat. In sieben Arbeitssitzungen haben Vertreter aller drei Stadtrats-Fraktionen, Vertreter des Bauamtes und Mitarbeiter des Bauhofes ihre Vorstellungen für einen zukunftsfähigen Bauhof eingebracht. Ich vertraue ferner auf den Sachverstand unserer Planer und wünsche uns allen, dass die genannten Kosten auch eingehalten werden.

Zudem hoffe ich, dass die beiden Kollegen des Stadtrats, die aus Kostengründen gegen den Bau des Bauhofes gestimmt haben, spätestens bei der Einweihung unseres neuen Bauhofes mit einem gelungenen Werk überzeugt werden können.

Damit auch die interessierten Bürger Informationen über die Planung und die Kostenberechnung erhalten können, haben wir im Foyer unseres Rathauses an zwei Stelltafeln die Baupläne für alle zu errichtenden Gebäude sowie eine Kostenübersicht ausgestellt. Vielleicht werden damit einige Missverständnisse ausgeräumt, die sich in der Diskussion, vor allem auf Facebook, gezeigt haben.

Für heuer sind 2 Mio. € für den Bauhof im Haushalt enthalten, die restliche Summe der Baukosten werden wir dann 2018 im Haushalt benötigen.

Wie die Gesamtfinanzierung des Bauhofes und unseres gesamten Haushalts erfolgen soll, darüber waren sich die Mitglieder des Finanzausschusses bei den Haushaltsvorberatungen noch nicht ganz einig. Dies soll aber heute entschieden werden. Ich werde dazu später einen Vorschlag zur Haushaltsfinanzierung einbringen.

Die vorbereitenden Arbeiten für die Planung unseres Bauhofes waren sehr zeitaufwändig. Für die Vorbereitung der Sitzungen der Arbeitsgruppen, Abstimmungen mit den Bauhofarbeitern



und vieles mehr, war vor allem unser Bauamtsleiter Stefan Ertl weit über das normale Maß hinaus gefordert und er hat alle Hürden bravurös und engagiert genommen. Auch bei vielen laufenden Projekten, die im Bauamt geplant oder begleitet und umgesetzt werden, hat unser Bauamtsleiter Stefan Ertl die Federführung inne. Ich möchte mich deshalb heute ausdrücklich bei Dir, Stefan, für Dein herausragendes Engagement als Bauamtsleiter und Kollege in dieser Form und in dieser Haushaltsrede bedanken. Leider bist Du in den letzten Monaten bei verschiedenen Projekten einige Male völlig ungerechtfertigt mit offenen oder versteckten Aussagen von einigen Kollegen des Stadtrats in öffentlichen Sitzungen kritisiert worden. Dies ist für mich nicht nachvollziehbar und auch nicht hinnehmbar! Vor zwei Jahren hatten wir die Stelle für einen neuen Bauamtsleiter ausgeschrieben und händierend einen Nachfolger für Christian Gräßmann gesucht. Ich bin froh, dass Du Dich damals beworben hast, Du bist in allen Bereichen und in allen Projekten der Motor für die Planung, Umsetzung und Durchführung. Wenn wir einige Kollegen im Plenum haben, die meinen, es besser zu wissen als unser jetziger Bauamtsleiter, dann stellt sich für mich die Frage, warum sich diese Personen nicht damals für die Position des Bauamtsleiters beworben haben?

Lieber Stefan, ich möchte Dir nochmals ausdrücklich für Dein Engagement und Deinen Einsatz für unsere Stadt Vilseck danken. Ich hoffe, dass Du noch lange Zeit bei uns bleiben wirst und dass wir gemeinsam jetzt erst einmal den neuen Bauhof und dann noch viele weitere Projekte umsetzen werden.

Und jetzt wieder zurück zum Haushalt:

Eine weitere größere Position im Haushalt sind Ausgaben für den Grunderwerb mit 730.000 €. Der Stadtrat hat die Weichenstellung für das neue Baugebiet „Sonnenhang Weidenstock“ eingeleitet und heuer wird noch ein rechtsgültiger Bebauungsplan erstellt werden. Im nächsten Jahr soll die Erschließung folgen, damit in dieser herrlichen Lage bald ein neues Wohngebiet entstehen kann.

Nachdem im Vorjahr die Telekom leider nicht mit dem Breitbandausbau begonnen hatte, soll nun im Frühjahr der Baubeginn für die Erschließung unserer umliegenden Ortschaften mit dem schnellen Internet erfolgen. Hierfür sind im Haushalt Mittel in Höhe von 460.000 € eingestellt, dazu kommt ein Ausgabereserve aus dem Vorjahr in Höhe von 450.000 €. Somit stehen über 900.000 € für den Breitbandausbau zur Verfügung.

Der Brandschutz im allgemeinen nimmt in unserem Leben einen immer höheren Stellenwert ein, ganz im besonderen sind aber in öffentlichen Gebäuden die Anforderungen enorm gestiegen. Aus diesen Gründen werden wir heuer gleich in mehreren städtischen Gebäuden Umbauarbeiten wegen gestiegener Brandschutzanforderungen vorzunehmen haben:

- In der 3-fach Turnhalle der Vilsecker Schule muss ein Rauchabzug für 180.000 € eingebaut werden.
- In der alten Schule in der Kirchgasse muss der Treppenhaustrakt ertüchtigt werden, Kosten 40.000 €.
- In der bisherigen Schule in Schlicht muss für die künftige Vereinsnutzung ebenfalls der Treppenhaustrakt ertüchtigt werden, Kosten 100.000 €.
- Im Feuerwehrhaus in Vilseck werden neue Fenster und Türen eingebaut und das Treppenhaus brandschutzmäßig ertüchtigt, Kosten 100.000 €.

Nur für Brandschutzmaßnahmen sind deshalb 420.000 € notwendig, um künftig eine ordnungsgemäße Nutzung der Gebäude, die überwiegend von Vereinen belegt sind, sicherstellen zu können.

Auch heuer ist im Haushalt mit 710.000 € wieder ein größerer Ansatz für Sanierungsarbeiten am Kanalnetz und für die Erneuerung von Steuerungsanlagen in verschiedenen Pumpwerken eingestellt.

Die Sanierung mehrerer großer Hauptwasserleitungen wird uns in den nächsten Jahren verstärkt beschäftigen. Wir werden für diese Maßnahmen bis zu 2 Mio. € an Mitteln benötigen. Für heuer sind für die Sanierung der Hauptwasserleitungen Planungskosten in Höhe von 80.000 € vorgesehen. Für Wasserleitungssanierungen und einige Erneuerungsmaßnahmen im Wasserwerk sind weitere 100.000 € im Haushalt vorhanden.

Für viele weitere weniger kostenintensive Projekte sind im Haushalt ebenfalls Mittel eingestellt:

Für die Erneuerung von Kinderspielplätzen, hauptsächlich in Ebersbach sind Mittel in Höhe von 40.000 € eingestellt.

Unser Freibad wurde in den letzten Jahren ständig modernisiert, heuer soll eine Aussichtsplattform für die Bademeister errichtet werden, Kosten 30.000 €.

Für die Erneuerung der Straßenbeleuchtung sowie Umstellungen auf LED-Beleuchtung stehen 35.000 € zur Verfügung.

Die Feuerwehr Gressenwöhr wird eine neue Tragkraftspritze erhalten, Kosten 15.000 € und Ausstattung Jugendfeuerwehr 13.000 €.

Im Leichenhaus in Schlicht sollen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden, hierfür sind 10.000 € eingestellt.

Für die Errichtung eines Toilettencontainers in den Vilsauen und einen Stromanschluss für den Pavillon sind weitere 50.000 € vorhanden.

Bei der Genehmigung all dieser genannten Ansätze für Investitionen in verschiedene Bereiche haben die Mitglieder des Finanzausschusses versucht, Prioritäten zu setzen und städtische Pflichtaufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge umzusetzen. Die Liste mit den wünschenswerten Maßnahmen wäre viel länger gewesen, eine Vielzahl von diskutierten Projekten und Investitionen musste aus Gründen der Finanzierbarkeit zurückgestellt werden. Dennoch haben wir auch bei den freiwilligen Leistungen für unsere Vereine wieder einen höheren Ansatz mit aufgenommen, um die Investitionen der Vereine finanziell unterstützen zu können: Der Stadtrat hat vor kurzem beschlossen, für Investitionen von Vereinen für den Vereinszweck eine Förderung von 25% zu geben. Insgesamt erhalten unsere Vereine heuer städtische Zuwendungen in Höhe von 60.000 €, aufgeteilt für angemeldete Investitionen von ca. 15.000 € und als laufende Zuschüsse von ca. 45000 € zum Jahresende.

Wir haben aber auch für einen Antrag der CSU-Fraktion zum privaten Ankauf und zur Sanierung von Immobilien Mittel von 25.000 € eingestellt, obwohl dies aus meiner Sicht eine absolut freiwillige Leistung der Stadt wäre. In einer Arbeitsgruppe soll über das weitere Vorgehen zu diesem Antrag diskutiert werden. Inwieweit sich die freiwillige Bezuschussung „einer privaten Sanierungsmaßnahme am Wohnhaus mit städtischen Mitteln“ mit dem von CSU-Kollegen Peter Lehner monierten „fehlenden Willen zum Sparen“ verträgt, ist für mich wenig nachvollziehbar. Denn es sollen ja auch alle Wohnhäuser, die außerhalb des sog. „Sanierungsgebietes Innenstadt“ liegen, in den Genuss einer solchen freiwilligen Förderung

der Stadt kommen. Natürlich wollen wir als Stadtrat, dass Bürger ihre Häuser sanieren und unsere Straßenzüge und Ortschaften ein schönes Bild bieten, aber zu welchem finanziellen Boomerang sich eine solche freiwillige städtische Leistung entwickeln würde, wäre noch gar nicht absehbar und das ist nach wie vor ein strittiges Thema im Plenum, dem sich die Arbeitsgruppe zu stellen hat.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich habe zum Schluss meiner Haushaltsrede 2016 den Wunsch geäußert, im allgemeinen und vor allem beim anstehenden Großprojekt „Neubau unseres Bauhofes“ unsere Kräfte zu bündeln und gemeinsam zielgerichtet einzusetzen statt künftig gegenseitige Angriffe vorzunehmen. Leider ist dies in einigen Sitzungen und bei der Aufstellung unseres Haushalts nicht immer so umgesetzt worden, es lief einiges nicht mehr ganz so harmonisch ab bei unseren Vorberatungen wie in den Vorjahren. Sind es schon die Vorzeichen des Kommunalwahlkampfes im Jahr 2020 oder sind es nur Versuche einzelner Kollegen, sich aus der Masse herauszuheben, sich zu profilieren:

Trotz unserer guten Einnahmesituation wurde vom Kollegen Peter Lehner gefordert, die Wassergebühren außerhalb des Kalkulationszeitraumes zu erhöhen oder unsere bekannt niedrigen familienfreundlichen Eintrittspreise ins Freibad zu erhöhen. Wir können grundsätzlich über Gebührenerhöhungen in allen Bereichen diskutieren. Wenn es notwendig wird, Gebühren anzuheben, werde ich mich da nicht verschließen. Aber uns allen sollte auch bewusst sein, wir jammern bei unserer sehr guten Einnahmesituation auf sehr hohem Niveau.

Beim Wasserwerk und bei der Kläranlage als sog. „kostenrechnende Einrichtungen“ sind wir sogar verpflichtet, nach einem festgelegten Kalkulationszeitraum von 4 Jahren eine Neuberechnung der Gebühren vorzunehmen, aber nicht vorher, wie es gefordert wurde. Heuer haben wir noch turnusmäßig über die Neukalkulation der Kanalgebühren zum 1.1.2018 zu diskutieren. Im Jahr 2018 haben wir die Neukalkulation der Wassergebühren zum 1.1.2019 zu diskutieren.

Wenn wir aber über Gebührenerhöhungen reden werden, dann hoffe ich, lieber Kollege Peter Lehner, Du unterstützt im nächsten Jahr dann genauso massiv eine Erhöhung der Gewerbesteuer, wenn wir über die Verbesserung unserer Einnahmen-Situation diskutieren werden.

Wir haben in Vilseck seit Jahrzehnten mit 320% Gewerbesteuer-Hebesatz, einen der niedrigsten Hebesätze für die Gewerbesteuer im Landkreis, obwohl bei Kapitalgesellschaften ein Hebesatz von 350% steuerneutral wäre. !!! Sprich, wir verlangen bewusst weniger Steuern von unseren Betrieben und erhöhen damit den Gewinn dieser Betriebe.

Lassen Sie mich kurz abschweifen und zur Verdeutlichung beide Posten in absoluten Zahlen darstellen:

Für Eintritte in unser Freibad haben wir im Haushalt einen Ansatz von 40.000 € aufgenommen, an Gewerbesteuer-Einnahmen rechnen wir heuer mit 1,2 Mio. €.

Würden wir bei den Badegebühren die Familienkarte von bisher 46 € auf 55 € und auch die übrigen Eintritte um 20 % erhöhen, dann könnten wir mit 8.000 € mehr Eintrittsgebühren im Freibad rechnen.

Würden wir diesen Prozentsatz – 20 % Erhöhung – auch bei der Gewerbesteuer anwenden und den Hebesatz von 320 auf 380 % erhöhen, würden wir bei der Gewerbesteuer die stolze Summe von ca. 240.000 € mehr einnehmen. Wäre das nicht eine Überlegung und eine Diskussion wert, die wir im nächsten Jahr zur Haushaltsfinanzierung anstoßen sollten?

Heuer sind wir in der glücklichen Lage, zwischen zwei Optionen für die Finanzierung unseres Haushalts wählen zu können:

Noch ist unsere finanzielle Schatulle, sprich unsere Rücklage, gut gefüllt, aber um unseren Haushalt ausgleichen zu können, müssen wir heuer entweder ganz tief in die Rücklage greifen und sie fast im Gesamten mit einsetzen, oder wir wählen eine andere Möglichkeit der Finanzierung, eine Option für eine Darlehensaufnahme, die zwar bisher nicht unbedingt favorisiert wurde, aber die uns einige finanzielle Spielräume offen lassen würde.

Nach den Berechnungen unserer Kämmerers beträgt unsere Rücklage derzeit 2.263.000 €. Würden wir die Finanzierung unseres Haushalts nur durch eine mögliche Rücklagenentnahme in Höhe von 1.974.000 vornehmen, dann bliebe uns „als letzter finanzieller Notnagel“ nur noch ein Betrag knapp über der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestrücklage von ca. 290.000 € übrig. Sollten unvorhergesehen Maßnahmen auftreten - wie im letzten Jahr die nicht eingeplante, aber dringend notwendige Sanierung eines unserer Tiefbrunnens - dann wäre unser finanzieller Spielraum ausgereizt und eine Kreditaufnahme unvermeidbar.

Deshalb möchte ich für unseren Haushaltsausgleich einen Mittelweg vorschlagen, der uns viele Optionen offen lassen würde. In Anbetracht der Tatsache, dass wir für einige größere Maßnahmen im Jahr 2018 wie Fertigstellung Bauhof, Erschließung Baugebiet Weidenstock, Sanierungen an den Hauptwasserleitungen, eine Kreditaufnahme von ca. 2Mio € im Finanzplan vorgesehen haben, erscheint es sinnvoll und finanzpolitisch vertretbar, das derzeit noch niedrige Zinsniveau nicht ungenutzt verstreichen zu lassen. Noch sind die Zinsen verhältnismäßig niedrig, aber die Tendenzen lassen erkennen, dass mit weiteren Zinssteigerungen zu rechnen ist. Warum sollten wir also nicht einen Teil der notwendigen Darlehensaufnahme des Jahres 2018 bereits heuer ein Stück weit vorwegnehmen und den Vorteil eines niedrigeren Zinsniveaus heuer noch ausnutzen.

Mit einer Kreditermächtigung von 1 Mio. € im diesjährigen Haushalt stehen uns alle Wege offen – und wir könnten schnell handeln. Sollten die Zinsen wider Erwarten doch schneller anziehen als vorhergesagt, kann der Stadtrat sofort ein Darlehen aufnehmen, ohne vorher erst einen Nachtragshaushalt aufzustellen und dann die Darlehensaufnahme vom Landratsamt genehmigen zu lassen. Bei so einem Vorgehen würden wir viel Zeit und viel Geld – in Form dann höherer Zinsen – verlieren.

Selbst wenn eine Kreditermächtigung in unserer Haushaltssatzung enthalten ist, wäre es andererseits keine zwingende Verpflichtung, auch heuer ein Darlehen aufzunehmen. Entwickeln sich unsere Einnahmen noch positiver als vorhergesagt, und die Zinsen bleiben stabil, dann könnte das angedachte Darlehen auch erst im Jahr 2018 aufgenommen werden.

Ich plädiere deshalb dafür, in unserer Haushaltssatzung eine Kreditaufnahme als Ermächtigung in Höhe von 1 Mio. € aufzunehmen und somit formell die Rücklagenentnahme auf dann nur 974.000 € festzusetzen.

Diese Änderung der Haushaltssatzung werde ich dann anschließend formell zur Abstimmung beantragen.

Dann wird rechnerisch bei der vorgenommenen Kreditermächtigung unser Schuldenstand zum Jahresende 2017 bei dann 4.343.000 € liegen, das ist eine Pro-Kopf-Verschuldung von 737 €.

Zum Vergleich: Die durchschnittliche Verschuldung vergleichbarer Kommunen mit 5.000 bis 10.000 Einwohner in Bayern liegt bei 735 €, wir liegen also dann genau im Mittelfeld, nur um 2 Euro über dem Durchschnitt. Im Landkreis gibt es ein Vielzahl von Kommunen, deren Schuldenstand weit über 1.500 € liegt, also das doppelte an Schulden als bei uns in der Stadt Vilseck. Sollte jemand argumentieren, 4,3 Mio. € Schulden sind für die Stadt Vilseck hoch, dann muss man auf folgenden Hintergrund hinweisen dürfen:

Wir haben im Jahr 2012 für den Neubau der Kläranlage ganz bewusst 2 Mio. € Darlehen aufgenommen, um nicht unsere Hausbesitzer mit der Erhebung von Ergänzungsbeiträgen zu belasten. Selbst bei dieser eingeplanten Darlehensermächtigung für heuer und der notwendigen Darlehensaufnahme für das Jahr 2018 ist die Finanzlage unserer Stadt Vilseck immer noch als „gut“ zu bezeichnen, das wird uns regelmäßig vom Landratsamt bestätigt.

Wenn die positiven Vorzeichen für unsere Einnahmesituation der nächsten Jahre weiterhin auf diesem Niveau bestehen bleiben, dann können wir die Herausforderungen für die künftig anstehenden Baumaßnahmen zuversichtlich angehen. Die allgemeine Finanzsituation für die nächsten Jahre zeigt sich nach Abfinanzierung unseres Bauhofes wieder als gut, so dass wir für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet sind. Dies zeigt sich ganz besonders an unserer hohen Zuführung zum Vermögenshaushalt. Dies geht aber auch aus dem Finanzplan für die nächsten Jahre hervor, den unser Kämmerer Harald Kergl erstellt hat.

Sowohl für die Erstellung unseres Haushalts als auch für Erstellung des umfangreichen Vorberichts möchte ich unserem Kämmerer Harald Kergl ganz besonders danken.

Lieber Harald, heuer hat es Dir der Finanzausschuss nicht so leicht gemacht, den Haushalt in seiner endgültigen Form zu erstellen, denn zum Ende der 3. Sitzung des Finanzausschusses stand noch nicht fest, wie der Haushalt endgültig finanziert werden soll. Nicht einmal einen Empfehlungsbeschluss gab es. Erst bei der Besprechung der Fraktionsvorsitzenden letzten Mittwoch zeichnete sich ab, dass es eine Mehrheit für eine Kreditermächtigung geben könnte. Lieber Harald, ich möchte Dir und allen Kolleginnen und Kollegen, die heuer an unserem Haushalt mitgearbeitet haben, für die gründliche Vorbereitung unseres Haushalt und für Eure unermüdliche Arbeit in den letzten Monaten und Wochen ganz besonders danken. Unser Kämmerer hatte wie immer die Hauptlast der umfangreichen Arbeiten zu schultern, Harald, Du hast alle Zahlen und die gewünschten Ansätze in unseren Haushalt mit aufgenommen, so dass der Finanzausschuss immer bestens informiert war. Hin und wieder habe ich schon ein Stirnrunzeln oder Sorgenfalten bei ihm gesehen, wenn wünschenswerte Maßnahmen

diskutiert wurden, die dann aber aus finanziellen Gründen zurückgestellt wurden oder nicht ausgeführt werden, da wir bisher geplante oder gewünschte Maßnahmen zeitlich und personell heuer gar nicht mehr schaffen würden.

Lieber Harald, nochmals großen Dank für Deine vorbildliche und engagierte Arbeit, Du musst jetzt über 20 Mio. € einnehmen und Zug um Zug auch 20 Mio. € ausgeben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich zum Ende meiner Rede kommen:

Wir können heute einen Rekordhaushalt mit einem Gesamtvolumen von 20,5 Mio. € verabschieden, in dem die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Stadt deutlich zum Ausdruck kommt. Auch wenn bei der Aufstellung unseres Haushalts eine Kreditemächtigung nicht oberstes Ziel war, so zeigte es sich bei Würdigung aller Faktoren nun als sinnvollste und flexibelste Vorgehensweise, um unseren finanziellen Spielraum zu erhalten.

Wie in den Vorjahren auch - möchte ich deshalb den Wunsch an alle Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat äußern, dass Sie wieder alle unserem Haushalt zustimmen. Denn mit unseren zukunftsgerichteten Investitionen werden wir unseren Standort stärken und können in eine erfolgreiche Zukunft für unsere Stadt Vilseck blicken.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!"

Weiter führt der Bürgermeister folgende Eckdaten zum Haushalt 2017 an:

Verwaltungshaushalt	14.720.119,00 €
Vermögenshaushalt	5.834.485,00 €
Gesamthaushaltsvolumen	20.554.604,00 €

Die wichtigsten <b>Einnahmen</b> im Verwaltungshaushalt	
Grundsteuer A	42.500,00 €
Grundsteuer B	545.000,00 €
Gewerbesteuer	1.200.000,00 €
Hundesteuer	13.500,00 €
Einkommensteuerbeteiligung	2.565.981,00 €
Umsatzsteuerbeteiligung	146.137,00 €
Schlüsselzuweisung	4.870.552,00 €
Allgemeine Finanzaufweisungen vom Land	360.173,00 €
Anteil am Grunderwerbsteueraufkommen	28.000,00 €
Gebührenaufkommen	1.704.100,00 €

Die wichtigsten <b>Ausgaben</b> im Verwaltungshaushalt	
Kreisumlage	3.166.000,00 €
Gewerbesteuerumlage	226.090,00 €



Personalausgaben <i>Anteil an den bereinigten Ausgaben des Verwaltungshaushalts: 20,17 %</i>	2.812.705,00 €
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand (ohne kalk.Kosten u. inn.Verr.) <i>darin enthalten: Unterhaltsaufwand für Straßen und Wege: 430.000 €</i>	3.120.354,00 €
Allgemeine Zuweisungen und Zuschüsse <i>darin enthalten: - Förderung Kindergärten: 465.000 €</i> <i>- Betriebskostendefizite Kindergärten: 5.000 €</i>	543.310,00 €
Zuführung zum Vermögenshaushalt	2.570.991,00 €

Die wichtigsten <b>Einnahmen</b> im Vermögenshaushalt	
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	2.570.991,00 €
Einnahmen aus Veräußerung von Grundvermögen	43.000,00 €
Erschließungs- und Herstellungsbeiträge (Straße, Abwasser, Wasser)	29.000,00 €
Investitionszuweisungen von Bund, Land usw.	870.290,00 €
Entnahme aus der Rücklage	973.704,00 €
Kreditaufnahme	1.000.000,00 €

Die wichtigsten <b>Ausgaben</b> im Vermögenshaushalt	
Sanierungsarbeiten am FW-Haus Vilseck (Fenster, Sanitär, Brandschutz)	100.000,00 €
Brandschutzmaßnahmen Dreifachsporthalle Schule Vilseck	180.000,00 €
Spielgeräte für Kinderspielplätze	40.000,00 €
Investitionen Freibad (Aussichtsplattform, Umgang Schwimmerbecken)	30.000,00 €
Kommunales Förderprogramm (Städtebauförderung)	25.000,00 €
Städtisches Förderprogramm (Altbautenerwerb/Geschäftsflächen)	25.000,00 €
Erneuerung der Straßenbeleuchtung	35.000,00 €
Erneuerung/Sanierung Kanalnetz und Pumpwerke (mit Haushaltsresten)	900.000,00 €
Neubau Bauhof Vilseck (mit Haushaltsresten)	2.250.000,00 €
Ausbau Breitbandverkabelung (mit Haushaltsresten)	900.000,00 €
Erneuerung Wasserversorgungsnetz (mit Haushaltsresten)	225.000,00 €
Brandschutzmaßnahmen ehem. Schulgebäude Schlicht	100.000,00 €
Brandschutzmaßnahmen Gebäude "Kirchgasse 9"	40.000,00 €
Grunderwerbsausgaben insgesamt	733.000,00 €
Tilgung von Krediten	501.085,00 €

### Weitere Kennzahlen zum Haushalt 2017

Freie Finanzspanne 2017 (Zuführung zum VermögensHH ./ . Tilgung)	2.069.906,00 €
Rücklagenstand zu Beginn des Jahres 2017	2.263.000,00 €
Voraussichtlicher Rücklagenstand zum Ende des Jahres 2017	1.290.000,00 €
Schuldenstand zu Beginn des Jahres 2017	3.843.149,07 €
Voraussichtlicher Schuldenstand zum Ende des Jahres 2017	4.342.064,47 €
Pro-Kopf-Verschuldung zum Ende des Jahres 2017	736,81 €
Landesdurchschnitt vergleichbar großer kreisangehöriger Gemeinden in Bayern (5.000 - 10.000 Einwohner) zum Stand 31.12.2015:	735,00 €

### Vergleich von Haushaltszahlen 2017 mit 2016

Haushaltsjahr	2017	2016
Volumen Verwaltungshaushalt	14.720.119,00 €	14.132.464,00 €
Volumen Vermögenshaushalt	5.834.485,00 €	4.846.602,00 €
Gesamthaushaltsvolumen	20.554.604,00 €	18.979.066,00 €
Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt	2.570.991,00 €	2.270.043,00 €
Freie Finanzspanne	2.069.906,00 €	1.770.841,00 €

Stand der Rücklagen zu Beginn des Haushaltsjahres	2.263.000,00 €	2.451.000,00 €
Stand der Schulden zum Ende des Haushaltsjahres	4.342.064,47 €	3.843.149,07 €
Pro-Kopf-Verschuldung zum Ende des Haushaltsjahres	736,81 €	648,19 €
Steuerkraftzahl (aus Steuereinnahmen des Vorvorjahres)	3.463.712 €	3.169.231 €
Steuerkraft je Einwohner	587,77 €	539,26 €
Steuerkraft-Landesdurchschnitt in Bayern (vergleichbare Gemeindegröße)	932,89 €	894,25 €
Umlagekraft (Steuerkraftzahlen Vorvorjahr + 80 % Schlüsselzuweisung Vorjahr)	7.193.942 €	6.794.386 €
Finanzkraft vorläufig (Steuerkraft + Schlüsselzuweisung ./ Kreisumlage)	5.168.264 €	4.842.489 €
Finanzkraft je Einwohner	877,01 €	823,97 €
Einzelposten:		
Schlüsselzuweisung	4.870.552,00 €	4.662.788,00 €
Einkommensteuerbeteiligung	2.565.981,00 €	2.403.487,00 €
Kreisumlage (bei einem vorläufigen Umlagesatz von 44,0 %; in 2016: 44,0 %)	3.166.000,00 €	2.989.530,00 €
Personalausgaben	2.812.705,00 €	2.651.750,00 €
%-Anteil der Personalkosten an den <u>bereinigten</u> Ausgaben des Verwaltungshaushalts	20,17%	19,85%

Als Fraktionsvorsitzender des Einheitsblocks Freie Wählerschaft gibt Stadtrat Wilhelm Ertl folgende Stellungnahme zum Haushalt 2017 ab:

" Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,  
mit dem Haushaltsplan 2017 verabschieden wir heute einen neuen Rekordhaushalt mit einem Gesamtvolumen von 20.554.604 €. Eine überaus respektable Summe, die wir heute beschließen werden und für die wir auch die politische Verantwortung übernehmen müssen. In drei Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses und bei der Klausur im November 2016 wurde das Zahlenwerk vorberaten.

Der Etat 2017 ist im Grunde eine logische Fortschreibung des Haushalts 2016, was den Bereich der Investitionen anbelangt und hier den vielfältigen baulichen Anforderungen Rechnung trägt. Allerdings überragen die Folgen des Bauhofbrandes vom November 2015 und der daraus notwendige Neubau mit seinen veranschlagten Kosten in Höhe von 4.9 Mio. € die gesamte Finanzplanung in einer besonderen Dimension. Im Gegensatz zu früheren Haushaltsreden verzichte ich deshalb auf die allgemeine Sicht der bundes- u. weltweiten Rahmenbedingungen, sondern gehe nochmals speziell auf dieses Großprojekt ein.

„Wenn man einen hohen Berg bestiegen hat, stellt man fest, dass es noch viele andere Berge zu besteigen gibt.“ Mit diesem Zitat von Nelson Mandela beginne ich meine Ausführungen. Hohe Berge haben wir schon in den letzten Haushaltsplänen bestiegen, wo es galt Großprojekte wie Schulsanierung oder Kläranlage zu finanzieren und jetzt ist wieder ein hoher Berg zu besteigen, der Bauhof heißt.

Die Ausgangssituation für den diesjährigen Haushalt sieht dank der derzeit florierenden Wirtschaft und der sich daraus ergebenden Einnahmen trotz der notwendigen Ausgaben noch recht gut aus.

### **Gute Eckdaten und stattliche Investitionen im Vermögenshaushalt**

Die Eckdaten des Haushaltsplanes wurden bereits ausführlich vom 1. Bürgermeister dargestellt. Die wichtigsten Kennziffern wie die freie Finanzspanne (2.070.000,- €), Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt (2.571.000,- €), und Pro-Kopf-Verschuldung (567 €/Einw.) und Rücklagen (Stand 2016: 2.263.000,00 €) sind durchaus als gut zu bezeichnen. Sie spiegeln die solide Finanzkraft der Stadt Vilseck wider, welche umfangreiche Investitionen im Vermögenshaushalt ermöglicht.

Mit dem stolzen Betrag von zirka 4.850.000 € für kommunale Hochbau-Baumaßnahmen leistet die Stadt Vilseck einen beachtlichen Beitrag zur Stärkung der heimischen Bauwirtschaft. Diese hohen Investitionssummen können wir voraussichtlich ohne Kreditaufnahme finanzieren und stehen daher unter der Überschrift: „Investieren und trotzdem Schulden tilgen“. Ein Teil davon wird wieder in den Stadtsäckel zurückfließen, etwa bei der Gewerbesteuer oder beim gemeindlichen Anteil an der Einkommenssteuer. Hier ist der Haushaltsansatz inzwischen auf stattliche 2.567.000 € angewachsen.

Zur Deckung der notwendigen Ausgaben im Investitionshaushalt sieht der Etat 2017 eine außerordentlich hohe Rücklagenentnahme in Höhe von 1.974.000 € vor. Zum Ende des Haushaltsjahres 2017 sollten uns von den momentan vorhandenen Rücklagen in Höhe von 2.263.000 € noch 290.000 € zur Verfügung stehen. Unser Sparstrumpf wird ziemlich schrumpfen, was bedeutet, dass wir mit nahezu leeren Taschen in das nächste Haushaltsjahr 2018 gehen werden.

Die Schlüsselzuweisung als wichtigste Einnahme der Stadt Vilseck im Verwaltungshaushalt steigt um 4,5 % auf € 4.870.500 €. Im Gegensatz zu den meisten Fördertöpfen im kommunalen Finanzausgleich sind die Schlüsselzuweisungen nicht zweckgebunden. Die Kommunen können über die Verwendung dieser Mittel frei entscheiden.

Durch die hohe Schlüsselzuweisung steigt die Finanzkraft der Stadt auf 877 €/ Einwohner. Wermutstropfen hier: eine gute Finanzkraft wirkt sich negativ auf die Höhe verschiedener Investitionsförderungen aus. Es hat alles immer seine zwei Seiten.

Durch die vorgenannten günstigen Faktoren kommt es im diesjährigen Etat zu einer Zuführung in Höhe von 2.571.000,- € vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt. Nach Abzug der geplanten Tilgungsleistungen in Höhe von 501.000 € erreichen wir eine freie Finanzspanne in Höhe von 2.070.000, €. Ein sehr guter Wert, der hier erreicht wird.

Die gute Konjunkturlage macht sich vor allem bei der Gewerbesteuer positiv für uns bemerkbar. Mit unserem Haushaltsansatz von 1,2 Mill. € für 2017 liegen wir unter dem vorläufigen Rechnungsergebnis für 2016 in Höhe von 1,3 Mill. €. Für 2016 hatten wir vorsichtigerweise 1,0 Mill. € eingestellt. Der Hebesatz in der Gewerbesteuer (320 %) bleibt unverändert.

Wir haben unterm Strich einen schuldenfreien Kernhaushalt, basierend auf einer ordentlichen Finanzkraft. Wir sind in der Lage, zu investieren und somit aktiv das städtische Leben zu gestalten.

### **Schuldenentwicklung**

Zur Tilgung von Schulden sind im Jahr 2017 insgesamt 501.000 € vorgesehen. Der Schuldenstand wird dadurch von derzeit 3,84 Mio. € auf gerundet 3,34 Mio. € sinken und die Pro-Kopf-Verschuldung wird auf 567 € sinken, wenn keine Kreditaufnahme erfolgt. Wir liegen dann deutlich unter dem Durchschnitt vergleichbarer Kommunen in Bayern (735 €). Man darf nicht vergessen: die über Gebühren finanzierte Kläranlage - anstatt Ergänzungsbeiträge einzuheben - macht einen beträchtlichen Anteil an dem Schuldenstand aus. Dieser Schuldenstand ist in Anbetracht der in den letzten Jahren getätigten Investitionen in den Kernbereichen Schule, Kanalisation, Straßenbau, Denkmalschutz, um die wichtigsten zu nennen, nicht überzogen.

Im kommenden Haushaltsjahr werden wir in Anbetracht der anstehenden Maßnahmen jedoch nicht um eine Kreditaufnahme herum kommen, wie es der mittelfristige Finanzplan anzeigt. Eine Kreditaufnahme kann mittel- bis langfristig durchaus wirtschaftlicher als eine Rücklagenentnahme sein, wenn etwa zu erwarten ist, dass ein aktuell niedriges Zinsniveau in

naher Zukunft wieder ansteigen wird und die Kommune in Zeiten höherer Zinsen wieder vorhandene Eigenmittel einsetzen kann.

Da sich momentan an den Finanzmärkten ein Trend zu einer Zinserhöhung abzeichnet, halten wir es für sinnvoll - wie vom 1. Bürgermeister vorgeschlagen - eine Kreditermächtigung über 1 Million € in diesen Haushalt mit aufzunehmen. Sollte es dann tatsächlich zu größeren Zinssprüngen kommen oder es zu einem unerwarteten Liquiditätsengpass kommen, könnte der Stadtrat relativ kurzfristig reagieren und handeln. Ohne diese Kreditermächtigung müsste erst ein Nachtragshaushalt aufgestellt werden und die Genehmigung des LRA abgewartet werden. Ich betone: wir sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht für eine Kreditaufnahme, aber wir meinen, man sollte sich die Option dafür in den Haushalt einbauen.

### **Bewertung des Verwaltungs-Haushalts und der Personalkosten**

Betrachtet man die Ausgabepositionen des Verwaltungshaushaltes nach den einzelnen Kostenarten, so wird schnell deutlich, dass die meisten Haushaltsstellen, wie beispielsweise die Kreisumlage nur sehr eingeschränkt beeinflussbar sind, da sie sich der Höhe nach im Wesentlichen durch bundes- oder landespolitische, gesetzliche und tarifliche Vorgaben bestimmt werden.

Der Verwaltungshaushalt in Höhe von 14.720.000 € erscheint auf der ersten Blick als aufgebläht. Doch beim näheren Hinschauen relativiert sich dies wieder. Das höhere Volumen des Verwaltungshaushalts ist vor allem auf Mehreinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen (+ 208.000 €) und bei der Einkommensteuerbeteiligung (+ 162.000 €) zurückzuführen.

Ein Blick in den Verwaltungshaushalt im Gesamtumfang von 14.720.000 € zeigt uns, wo die Schwerpunkte gesetzt sind. Der 6-prozentige Zuwachs bei den Personalkosten von 2.652.000,00 € in 2016 auf 2.813.000,00 € in 2017 hat ihre Ursache u.a. der neuen Entgeltverordnung des TVöD und der daraus entstandenen Höhergruppierungen. Der Personalschlüssel im Rathaus und Bauhof der Stadt ist in Anbetracht der Aufgabenbereiche und der städtischen Einrichtungen und Liegenschaften im vertretbaren Bereich. Allerdings liegt der Anteil der Personalkosten an den bereinigten Gesamtausgaben des Verwaltungshaushalts bei 20,17 %, sodass hier künftig größere Wachsamkeit geboten sein wird.

**Bei den baulichen Maßnahmen gehe ich auf den Bauhof näher ein:**

Der neu zu bauende Bauhof war im Vorfeld eine völlig unbekannte Größe und wurde dann so geplant, wie man ihn zweckmäßigerweise braucht. Die Bauhofplanung und die hieraus resultierenden Kosten sind das Ergebnis vieler Arbeitssitzungen des damit beauftragten Planungsausschusses, in denen alles, was an Grundlagen vorgelegt wurde, wie z.B. das Raumkonzept der Verwaltung und die veranschlagten Größen der benötigten Räume und Betriebsstätten, kritisch hinterfragt wurde und auf den Prüfstand kam. Daraus ergaben sich dann Größen und Dimensionen der Bauwerke und die damit die zu veranschlagende Bausumme von 4.88 Mio. €

Die Planung wurde dabei stetig optimiert bis dann endlich die Eingabereife erlangt werden konnte. Die dafür benötigte Zeit war angemessen und letztendlich danach ausgerichtet, dass die Eingabeplanung im Nov. 2016 eingereicht wurde und die Baugenehmigung noch im Dez. 2016 kam.

Danach galt es, seitens der Planer die Werksplanung voranzutreiben um jetzt im Frühjahr ausschreiben zu können und dann Ende April die ersten Aufträge zu vergeben mit der Zielrichtung, dass der Rohbau heuer noch fertig wird. Der neue Bauhof soll Ende 2018 in Betrieb gehen. Jeder Tag, der dies verzögern würde käme der Stadt teuer zu stehen. Von daher kann ich aus meiner Sicht nur nochmal bekräftigen, dass die bisherige Vorgehensweise vollkommen in Ordnung war. Es wurden alle Akteure mit ins Boot geholt um mitzuwirken bei der Planung.

Der Bauhof wurde planerisch so konzipiert wie er sein muss, um einen optimalen Betriebsablauf zu gewährleisten und der allen Anforderungen hinsichtlich Statik, Brandschutz, Energieverordnung, Wirtschaftlichkeit im Allgemeinen oder sonstiger einschlägiger Verordnungen und Vorschriften, die hier zu beachten sind, damit Rechnung zu tragen. Zielsetzung war es, einen zweckmäßigen, zukunftsfähigen und funktionstüchtigen Bauhof zu konzipieren mit entsprechenden sozialen Einrichtungen für die Mitarbeiter.

Die Kosten von knapp 4.9 Millionen € mögen freilich für den Außenstehenden hoch erscheinen und liegen natürlich auch höher, als wir es im Stadtrat erwartet haben. Wer die 4.9 Millionen als blanke Zahl in den Raum stellt, der sollte auch dazu sagen dass es sich um die Bruttobaukosten handelt, was bedeutet:

Wir reden hier von den Gesamtkosten, einschließlich Abbruch und Baunebenkosten (sprich: Architektenhonorare, Gutachter, Versicherungen etc.) Die reinen Baukosten des Betriebsgebäudes sind wesentlich niedriger: sie betragen brutto: 3,3 Mio. €, (für ein Gebäude mit einer Fläche von 1.696 m<sup>2</sup> und 10.269 m<sup>3</sup> Umbauter Raum), dazu für die Außenanlagen 642.000,-€, der Rest ist für Abbruch, Ausstattung und Baunebenkosten. Kostenmindernd wirken sich die Versicherungsleistungen in Höhe von bisher 550.000 € aus. Die Stadt erhielt bereits für den Gebäudeschaden einen Betrag von 450.000 Euro als Festpreis von der Brandversicherung, dazu weitere 100.000 Euro aus der Inhaltsschadenversicherung. Ferner wurde vom Planer der Umstand berücksichtigt, dass wir momentan aufgrund der florierenden Baukonjunktur mit ziemlich hohen Vergabepreisen rechnen müssen.

Zudem haben wir bewusst auf eine GU-Ausschreibung verzichtet, wo man vielleicht einige hunderttausend € günstiger gefahren wäre. Allerdings wäre dann das Risiko hoch gewesen, dass kein einheimischer Betrieb bei den zu vergebenden Arbeiten zum Zuge kommt. Ich denke es wäre politisch kaum zu verantworten gewesen, wenn hier ein nicht-ortsansässiger GU den Bauhof zwar billiger gebaut hätte, aber unsere gewerbesteuerzahlenden Handwerksbetriebe dann ganz oder größtenteils außen vor geblieben wären.

Den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Vilseck sei versichert, dass wir in unserer Fraktion stets nach dem Grundsatz handeln, sehr sorgfältig, gewissenhaft und wirtschaftlich angemessen mit den uns anvertrauten Finanzressourcen der Stadt um zugehen. Ich schließe hier alle Fraktionen des Stadtrates mit ein, die bisher stets bemüht waren in den gemeinsamen Haushaltsberatungen vertretbare Kompromisse zu finden und deshalb auch stets ein Einvernehmen hergestellt werden konnte.

Kollege Lehner hat in der letzten SR-Sitzung kritisiert, dass es zu keiner Zeit ein Budget für den Architekten gegeben habe bzw. die Aussage getroffen „es sei ein Bauhof geplant worden, ohne festzulegen, wie viel der Kosten sich die Stadt Vilseck leisten kann“. Wir fragen uns, warum hast Du, Kollege Peter Lehner als Mitglied des Finanzausschusses zu keiner Zeit ein solches Budget oder Obergrenze eingefordert? Bis zur letzten Sitzung war nach meinem Kenntnisstand nichts von der Forderung nach einem Budget zu hören.

Ich halte so eine Forderung nach einer willkürlich gesetzten Obergrenze bei einem Bauhofneubau als realitätsfremd und bestenfalls als Wunschdenken. Diese Art von

Obergrenze kann man vielleicht bei anderen Investitionen z.B. bei einem Wohnhaus vorab festlegen, da ja hier die Kosten auch davon abhängen, ob beispielsweise das Gebäude unterkellert ist und von der Bauweise und Größe des Hauses etc. Wird hier das Budget überreizt, dann heißt es Abstriche machen und z.B. auf einen Keller zu verzichten. Völlig anders aber verhält es sich bei einem Bauhofneubau. Hier hat man frühestens nach der Vorentwurfsplanung etwas Fundiertes zu den Kosten sagen können.

Der neue Bauhof in der vorliegenden Form ist weder überdimensioniert, noch sonst in irgendeiner Weise ein Palast, Prunkbau oder eine Wellnessoase für die Bauhofmitarbeiter und Gemeinderäte, wie es in einem wohl ironisch gemeinten Posting auf der CSU-Facebook-Seite zu lesen war. Die Bauhofplanung ist alternativlos, was Größe und Dimension der Gebäudeteile angeht. Auch was die Auswahl der Konstruktion und Baustoffe angeht wurde die wirtschaftlichste Variante gewählt. Die Bauhofplanung ist den jetzigen Gegebenheiten angepasst und ist zugleich zukunftsorientiert.

Wer den Bauhof kleiner oder günstiger bauen möchte der muss auch sagen wie. Bei 3 Mio. € Obergrenze müsste der Bauhof ca. um ein Drittel abgespeckt werden. Ich frage euch, werte Kolleginnen und Kollegen und ich frage auch die Zuhörer: Wie bitte, sollte das umgesetzt werden? Dann muss man auch sagen, welche Konsequenzen dies zur Folge hätte. Will man beispielsweise auf Werkstätten oder die Gärtnerei verzichten, sollen Unterstellhallen oder Sozialräume wegfallen oder reduziert werden? Sollen vielleicht die Salzsilos oder Tankstelle gestrichen werden? Will man bestimmte Bereiche outsourcen? Soll künftig weniger Personal oder weniger Fahrzeuge vorgehalten werden um dadurch Raumkapazitäten einzusparen?

Es ist nach unserer Auffassung unredlich, einfach nur zu sagen: Mir ist der Bauhof zu teuer - Basta! - ohne aber dann zu sagen, was man dann weglassen möchte oder wie sonst ein funktionsfähiger Bauhof gebaut werden kann für 3 oder X Millionen €. Ich bin gespannt ob hier noch schlüssige Antworten kommen auf diese Fragen.

Wir als Fraktion sind überzeugt dass am Umfang und Ausstattung des Bauhofes als unser kommunaler Eigetrieb nicht gerüttelt werden darf. Unsere Bürger wissen es zu schätzen, wenn unsere Grünanlagen sauber gehalten werden, wenn das Orts- u. Stadtbild verschönert wird, wenn der Winterdienst schnell zur Stelle ist, wenn bei Rohrbrüchen umgehend Abhilfe geschaffen wird, um einige Beispiele zu nennen. Wir haben ein hohes Leistungsvermögen beim Bauhof, sei es personell oder in Sachen Ausstattung, dies möchten wir beibehalten. Um



diesen guten Standard auch künftig zu gewährleisten, dazu braucht man einen Bauhof der diesen Anforderungen gerecht wird. Es stimmt: guter Service kostet Geld.

2 von 17 Stadträten waren bei der letzten SR-Sitzung gegen den Bauhof. In Prozenten: 12 % waren dagegen, 88 % des SR waren dafür. An sich hätten wir erwartet, dass sich dieser Proporz auch im Pressebericht über diese Sitzung widerspiegelt. In einigen sozialen Medien wurde der AZ-Artikel verlinkt. Auf der Facebook-Seite der CSU Vilseck tauchten dann unqualifizierte Postings dazu auf mit Wörtern wie Steuergeldverschwendung, Realitätsverlust oder Größenwahn. Ich gehe aber optimistischer Weise davon aus, dass sich dieses negative Meinungsbild einiger Facebook-Nutzer ändern würde, bei jedem, der sich näher mit der Thematik befasst und der die Hintergründe kennt.

Ich finde es gut, dass der Großteil der CSU Fraktion - trotz des Gegenpoles innerhalb der eigenen Reihen – bereit war, die Anforderungen an einen funktions- und zukunftsfähigen Bauhof mitzutragen und das „JA“ dazu gegeben hat. Ein „JA“ zur Bauhofplanung ist zugleich eine Vertrauensbezeugung in die Mitarbeiter unserer Bauverwaltung, in das beauftragte Planungsbüro oder letztendlich auch in die Kollegin und Kollegen des Stadtrates, welche im dafür eingesetzten Arbeitskreis ihr Möglichstes taten, um einen Bauhof zu planen, der den gegebenen Anforderungen Rechnung trägt.

Ich möchte die Haushaltsrede dazu nutzen, um speziell unserer Verwaltung, namentlich genannt Hr. Bauamtsleiter Stefan Ertl und seinen Mitarbeitern unser vollstes Vertrauen auszusprechen und ihnen zu danken für ihre eingebrachte Sachkunde im AK zur Bauhofplanung. Das gleiche gilt für die für uns tätigen Planer des Bauhofes. Es gibt keinerlei Grund dafür, daran zu zweifeln, dass sie im Interesse der Stadt angemessen und wirtschaftlich ausschreiben werden um damit die Baukosten so niedrig wie möglich zu halten. Soweit zum Thema Bauhof.

### **Einsparwille gefordert**

Unsere neue Haushaltslage, hervorgerufen durch die Finanzierung des Bauhofes, führt zu einer Veränderung der gesamten Haushaltsplanung. Wir wissen, was in den nächsten Jahren auf uns zukommt. Alleine bei der Infrastruktur stehen zirka 3 Millionen € an für Kanal- und Wasserleitungserneuerungen. Zudem die Erschließung des neuen Baugebietes „Weidenstock“ mit mind. 1 Million €, die wir möglicherweise vorzufinanzieren haben.

Wir stimmen mit der CSU überein, dass hier strikte Haushaltsdisziplin gefragt ist in Hinsicht auf den Gesamt-Haushalt. Unter diesem Gesichtspunkt habe ich in der letzten Finanzausschuss-Sitzung den Antrag der CSU-Fraktion auf Schaffung neuer Förderprogramme für Hauserwerb und Fassadenverschönerung zur erneuten Debatte gestellt.

Ich denke, gerade unter dieser Prämisse des Sparwillens wäre es durchaus angebracht, derartige Überlegungen zunächst auf Eis zu legen. Warum sollten wir gerade jetzt eine neue freiwillige Leistung ins Leben rufen, wo an sich Sparen angesagt ist. Mein Denkanstoß löste aber heftige ablehnende Reaktionen bei zwei CSU-Kollegen aus. Ich wiederhole dennoch auch in dieser Haushaltssitzung unsere Haltung zu den beiden Förderprogrammen:

„Jung kauft Alt“: So ein Förderprogramm analog dem in Hiddenhausen wurde dort auch deshalb ins Leben gerufen, um den Flächenverbrauch in freier Natur, sprich Bauland, zu reduzieren. Bei uns haben wir aber gerade das Gegenteil: nämlich ein neues Baugebiet mit 60 Parzellen, Zielgruppe: junge Familien ausgewiesen. Also völlig konträr.

Außerdem gibt es noch viele andere Gründe, weshalb unsere Fraktion dagegen ist, den Kauf bzw. Verkauf von Immobilien mit städt. Mitteln zu fördern:

1. Niedrigzinsphase: noch nie konnten Bauwillige so günstig zu neuem Wohneigentum kommen. Dazu kommen die bestehenden staatl. Hilfen: Wohnungsbauprämie (für Geringverdiener), diverse zinsgünstige KfW-Darlehen und insbesondere den (von den Medien seltsamerweise vielgescholtenen) Wohnriester.

2. Wo bleibt hier der Gleichheitsgrundsatz? Nicht jeder Bürger kann sich ein Haus oder eine Wohnung kaufen. Müssten wir dann nicht auch einen Mietzuschuss zahlen für die, die sich kein Haus kaufen können? Ansonsten kommt man schnell in die Nähe von reiner Klientelpolitik.

3. Die angedachte Förderung würde wirkungslos verpuffen, da der Verkäufer dann in der Regel den Verkaufspreis anheben wird. Soll heißen, zumindest ein Teil der Förderung wird durch einen Preisanstieg der Immobilien gleich wieder aufgefressen. Letztendlich würde dadurch nur eine unnütze Subvention betrieben.

4. Generell ist es in erster Linie eine Aufgabe des Staates dafür zu sorgen mit geeigneten Fördermaßnahmen den Wohnungsbau bzw. -erwerb anzukurbeln.

Ähnliche Gegenargumente gibt es auch beim zweiten Förderprogramm für Zuschüsse in Investitionen in Fassade etc.:

Erstens haben wir bereits ein gutes komm. Förderprogramm für unseren Altstadtbereich, das man evtl. erweitern könnte auf andere Bereiche in unserer Stadtgemeinde. Wir konnten uns darauf einigen, den dafür vorgesehenen Haushaltsansatz von 25.000 € zu belassen. Die hierzu angedachte Gesprächsrunde mit unserem städtebaulichen Berater sehen wir als positiv und ergebnisoffen.

Grundsätzlich aber gilt stets der Grundsatz „Eigentum verpflichtet“. Jeder verantwortungsvolle Hausbesitzer ist selbst gefordert sinnvolle Investitionen in den Werterhalt seines Eigentums zu tätigen und wird dies auch ohne komm. Förderung tun. Zu guter Letzt verweise ich auf die Vielfalt der bestehenden staatlichen Förderprogramme, für jeden der sanieren möchte.

### **Vorausschau**

In den nächsten Jahren kommen wirklich schwierige Aufgaben auf uns zu. Zu einem das sich abzeichnende hohe Investitionsvolumen im Bereich des Tiefbaues durch Erneuerung und Sanierung der städtischen Infrastruktur (Kanäle, Wasserleitungen und Straßen). Dazu die Unterhaltsmaßnahmen unserer in die Jahre gekommenen städtischen Liegenschaften. Weitere Maßnahmen müssen kurz- und mittelfristig vom Stadtrat angegangen und abgearbeitet werden. Ich denke, die Ansprüche an unser zukünftiges Investitionsprogramm werden weiter auf hohem Niveau liegen.

Wir alle wollen ein Ziel erreichen, nämlich die weitere Zukunft der Stadt Vilseck so zu gestalten, dass sie den Lebensbedürfnissen ihrer Bürger, den Anforderungen von Handel und Gewerbe, der schonenden Nutzung der natürlichen Ressourcen und dem Schutz der Umwelt gerecht wird. Dazu gehören auch Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren, Vorhaltung von günstigen Baulandangebot, Belebung des kulturellen Angebotes und Erhalt unserer historischen Bausubstanz, um einige wichtige Stichpunkte zu nennen.

Als Kommune stehen wir auch in der Pflicht die Vereine und Ehrenamtlichen zu fördern und zu unterstützen. Unser Dank gilt allen, die sich dieser Aufgabe verschrieben haben – sei es von Berufs wegen oder als ehrenamtlich Tätiger bei den Feuerwehren und Rettungskräften

sowie in den vielen Vereinen der Stadt Vilseck. Die so genannten Freiwilligkeitsleistungen bleiben auch im Jahr 2017 in voller Höhe erhalten. Bei der Vereinsförderung wurden Förderrichtlinien für die Investitionskostenzuschüsse verabschiedet.

### **Schlussworte**

Der Etat 2017 ist insgesamt gesehen solide aufgestellt. Die Fraktion Einheitsblock-FW stimmt dem Haushaltsplan 2017 mit mittelfristiger Finanzplanung und Stellenplan sowie dem Spitalhaushalt ausdrücklich zu. Damit bin ich am Ende meiner Haushaltsrede 2017. Ich hoffe und wünsche, dass auch dieser Haushalt dazu beitragen wird, dass die Stadt Vilseck damit noch ein Stück interessanter, attraktiver, liebens- und lebenswerter wird.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, die Fraktion Einheitsblock-FW dankt Ihnen und der beteiligten Verwaltung mit Kämmerer Harald Kergl an der Spitze für die kollegiale Zusammenarbeit. Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats sage ich Danke für den Willen, diesen Haushalt fraktionsübergreifend und konstruktiv zu gestalten.

Danke für die geschätzte Aufmerksamkeit!"

Stadtrat Andreas Kredler trägt in Vertretung des Fraktionsvorsitzenden der Wählergruppe "Arbeitnehmer - Eigenheimer" Manuel Plößner die Haushaltsrede 2017 vor.

"Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

aufgrund der Abwesenheit unseres Fraktionsvorsitzenden Manuel Plößner habe ich heute die ehrenvolle Aufgabe, als Fraktionsmitglied der Wählergemeinschaft „Arbeitnehmer-Eigenheimer“ die Haushaltsrede der Fraktion zu halten.

Wie bereits von meinen Vorrednern erwähnt, können wir heute einen Rekordhaushalt von über 20,5 Mio. € Gesamtvolumen verabschieden. Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von über 1,50 Mio. €.

Die Mehreinnahmen bei Gewerbesteuer, Schlüsselzuweisungen, Einkommensteuer-, Umsatzsteuerbeteiligung und bei den Finanzzuweisungen liegen in Summe bei erfreulichen ca. 630.000 €.

Im derzeitigen Haushaltsjahr können die bereits erwähnten umfangreichen Investitionen nur durch eine fast vollständige Entnahme der Rücklagen finanziert werden. Darum sieht die Fraktion der „Arbeitnehmer-Eigenheimer“ eine Ermächtigung zur Darlehensaufnahme in Höhe von 1 Mio. € als absolut sinnvoll und notwendig. Folgende Gründe sind hier anzuführen:

Einen Anhaltspunkt für die Änderung des Marktzinses gibt die Entwicklung der Umlaufrendite. An der Entwicklung ist ersichtlich, dass diese seit Ende Februar 2017 um 0,25 % und seit dem Tiefpunkt Ende September 2016 sogar um ca. 0,50 % angestiegen ist. Ein Anstieg eines Darlehenszinses von lediglich 0,50 % bei einem Darlehensbetrag 1 Mio. € und einer Laufzeit von 20 Jahren würde Mehrkosten an Zinsen in Höhe von ca. 40.000 € bedeuten.

Wie bereits erwähnt, handelt es sich lediglich um eine Ermächtigung zur Darlehensaufnahme um gegebenenfalls schnell reagieren zu können. Eine sofortige oder zeitnahe Darlehensaufnahme sehen wir nicht als erforderlich. Denn dadurch würde das Guthaben ansteigen und somit würden Strafzinsen entstehen. Zur tatsächlichen Aufnahme eines Darlehens ist ein gesonderter Darlehensbeschluss des Stadtrates erforderlich. Sollte die Ermächtigung nicht erfolgen, so ist ein kurzfristiges Reagieren auf Marktzinsveränderungen unmöglich, da somit zuerst ein umfangreicher Nachtragshaushalt erstellt werden müsste, welcher ebenfalls durch die Rechtsaufsicht genehmigt werden muss. Hinzu kommt noch, dass der Zinssatz bei öffentlich geförderten Darlehen wie beispielsweise des „Investkredit Kommunal Bayern“, welcher für die Finanzierung des neuen Bauhofs geeignet ist, erst bei Darlehensauszahlung festgelegt wird. Hier könnte erneut wertvolle Zeit verstreichen.

Spätestens im Haushaltsjahr 2018 wird man aufgrund der geplanten umfangreichen Investitionen um eine Darlehensaufnahme nicht herum kommen. Im Rahmen des Haushalts 2018 wäre eine Kreditaufnahme vermutlich erst im Frühjahr oder Sommer 2018 möglich, da hier ebenfalls alle Voraussetzungen für eine Kreditaufnahme vorliegen müssen. Ob diese Darlehensaufnahme mit dem Verwendungszweck „Bauhof“ oder für die „Wasserversorgung“

verwendet wird, ändert nichts an der grundsätzlichen Thematik. Es handelt sich um eine Darlehensaufnahme.

Natürlich fällt diese Entscheidung unserer Fraktion nicht leicht, da auch wir im Wahljahr 2014, wie alle Fraktionen das Ziel ausgegeben haben, keine Nettokreditneuaufnahmen zu tätigen. Doch zu diesem Zeitpunkt war nicht absehbar, dass unser Städtischer Bauhof durch einen Brand derart in Mitleidenschaft gezogen wird, und somit ein umfassender Neubau erforderlich ist.

Im Nachhinein kann man somit feststellen, dass es sich um eine sehr weitsichtige Entscheidung handelte, den Neubau des Bauhofs auf dem bisherigen Standort zu errichten. Hätte man den Standort mit einem neu zu erschließenden Gewerbegebiet gewählt, so wären umfangreiche Investitionen zur Erschließung erforderlich gewesen. Auch eine nochmals deutlich reduzierte Auszahlung der Versicherungsleistung wäre die Folge gewesen. Dies hätte unsere finanzielle Lage erheblich verschlechtert.

Aufgrund der Gesamtsituation möchte ich jedoch nicht unerwähnt lassen, dass durch die geplanten Investitionen zukünftig kleinere Brötchen in der Stadt Vilseck gebacken werden müssen und der Sparwille an die erste Stelle gerückt werden muss. Unserer Meinung nach ist es somit zwingend erforderlich die Benutzungsgebühren im Auge zu behalten und gerade bei den kostendeckenden Einrichtungen wie Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auf politische Preise vollständig zu verzichten.

Zieht man einen Vergleich auf Landkreisebene bei den Gebühren der Wasserversorgung und bei den Badgebühren, so sind die sehr günstigen Gebühren ersichtlich. Bei der Abwasserentsorgung sind die Gebühren trotzdem moderat, obwohl der Neubau der Kläranlage nicht über Einmalbeiträge der Bürger sondern über die Gebühren finanziert wird.

Zum Schluss meiner Ausführungen zitiere ich noch einen elementaren Auszug aus dem diesjährigen Haushalts-Vorbericht:

*„Auf mittelfristige Sicht dürfte jedoch trotz dieser umfangreichen Vorhaben die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Stadt Vilseck, welche von der Rechtsaufsichtsbehörde regelmäßig im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung zu beurteilen ist, auch in Zukunft gesichert sein“*

Deshalb möchte ich mich bei Dir, unserem Kämmerer Harald Kergl, bei den Kolleginnen und Kollegen der Finanzverwaltung und allen Mitarbeitern der Stadt Vilseck bedanken, die an diesem Werk beteiligt waren. Gerade der diesjährige Haushalt erforderte umfangreiche Arbeiten und ein ordentliches Maß an Flexibilität.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Stadtratskollegen des Finanzausschusses für die konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der Haushaltsberatungen.

Die Fraktion Wählergemeinschaft „Arbeitnehmer-Eigenheimer“ wird den Haushalt incl. der Ermächtigung zur Darlehnsaufnahme einstimmig zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!"

Für die CSU-Fraktion gibt Stadtrat Markus Graf folgende Stellungnahme zum Haushalt 2017 ab:

"Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Beratung des Haushalts ist die Sternstunde des Parlaments; und die Verabschiedung des städtischen Haushaltes ist die Sternstunde des Stadtrats. Traditionsgemäß nutzen die Fraktionen diese Stunde, um sich nicht nur in den Einzelheiten des städtischen Haushalts mit seinen mehreren hundert Haushaltsstellen zu verlieren, sondern um die Leitlinien ihrer Politik darzustellen und ihre Zustimmung oder Ablehnung des Haushalts zu begründen. Ich will aber auch die Gelegenheit nutzen, um einführend das Selbstverständnis der CSU wiederzugeben, da dies zu den politischen Leitplanken ihrer Politik führt. Ich tue dies, weil ich glaube, dass es unsere gemeinsame Aufgabe in dieser bewegten und von Verunsicherung geprägten Zeit ist, darzulegen, wofür man steht, wofür man sich einsetzt, wofür man wirbt. Wir wollen und müssen unsere politischen Ziele den Bürgerinnen und Bürgern erklären, damit sie nicht den Populisten auf den Leim gehen, die die Ängste der Menschen befeuern und für ihre eigenen Zwecke ausschachten; und dazu will ich heute die Chance der Haushaltsrede nutzen.

Zum Selbstverständnis der CSU und ihrer Stadtratsfraktion:

Seit ihrer Gründung im Jahr 1945 setzt sich die CSU in Bayern für die Belange der Bürger ein. Seit 1957 regiert sie sozusagen unseren schönen Freistaat Bayern. Auch wenn wir hier in

Vilseck in der letzten Zeit etwas Federn lassen mussten, so haben unsere beiden ehemaligen Bürgermeister die Stadt Vilseck, mit maßgeblich geprägt. Vor diesem Hintergrund verstanden und verstehen wir uns als konstruktive Kraft in diesem Hause, die in der Zusammenarbeit mit ihren Stadträten und „ihrem“ Bürgermeister unsere Stadt voranbringen und in eine gute Zukunft führen will.

Dass unsere Stadt in den letzten Jahren eine gute Entwicklung genommen hat ist auf die meist konstruktive und fraktionsübergreifende Zusammenarbeit im Stadtrat zurückzuführen.

Wichtig ist es aber auch, andere Meinungen zu respektieren. Denn es ist doch eine Selbstverständlichkeit, dass es in einem demokratischen Parlament auch andere Meinungen und Denkansätze gibt. Daher ist es unkollegial, wenn sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, bei der Ansprache zur Einweihung der neuen Gemeindeverbindungsstraße in Gressenwöhr andersdenkende Räte kritisieren. Das haben sie nicht nötig!

Doch nun zurück zum städtischen Haushalt!

Und ich will mich dabei in diesem Jahr des Bildes eines Hauses mit verschiedenen Türchen bedienen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dazu lade ich ein, eins nach dem anderen gedanklich aufzumachen.

Türchen 1: Vilsecks Kinder - unsere Zukunft.

Kinder sind unsere Zukunft. Investitionen in Kinder und Familien sind daher die entscheidenden Investitionen in die Zukunft einer Stadt. Daher stehen Kinder und Familien seit vielen Jahren im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit. Mit der Neugestaltung der Außenanlage im Sorghofer Kindergarten und der Aufwertung verschiedener Kinderspielplätze im Stadtbereich hat der Stadtrat immer ein offenes Ohr. Im Bereich der Jugendlichen müssen wir mehr tun. Zum einen ist mit dem Wegfall unserer Jugendbeauftragten, Manuela Merkl, der ich an dieser Stelle nochmals für ihre Arbeit recht herzlich danken möchte, die Stelle vakant und zum anderen wurde im Bericht der Jugendbeauftragten vom Landkreis die ein oder andere Schwäche offenbart. Ich gehe sogar so weit, dass wir unseren Jugendtreff auf den Prüfstand stellen müssen, da sich das gewünschte Ergebnis noch immer nicht eingestellt hat.



Vielleicht müssen wir auch andere Wege bestreiten und wie von der CSU vorgeschlagen einen Jugendstadtrat ins Leben rufen, um einen besseren „Draht“ zu den Jugendlichen zu finden.

Türchen 2: Schulen und deren Entwicklung.

Neben den Kindertageseinrichtungen brauchen unsere Kinder und Jugendlichen auch bestmögliche Lernbedingungen, damit sie sich in einer immer komplexeren Welt eigene Existenzen aufbauen können. Nicht zuletzt dadurch sind Investitionen in unsere Schulen und Bildungseinrichtungen eine zweite Säule der besonderen Familienförderung. Wer einmal unsere generalsanierte Schule und die fast fertig gestellten Außenanlagen besucht, der sieht, welche gelungene Arbeit hier auf die Beine gestellt wurde und wird. Ich appelliere auch nochmals an die Kollegen, die mit der demokratischen Entscheidung des Planer-Wechsels nach wie vor ihre Probleme haben, sich der Realität anzunehmen und sich von dem falschen Gedanken zu trennen, beim „Anderen“ wäre alles billiger geworden. Wichtiger wäre es stattdessen, wie von unsere Fraktion schon mehrmals gefordert, dem Stadtrat eine aktuelle Kostenfortschreibung zu präsentieren. Denn kurz vor der Einweihung, wissen wir noch immer nicht, wo stehen wir aktuell mit den Kosten unserer Generalsanierung.

Türchen 3: Sportinfrastruktur und Vereinsarbeit.

Als dritte Säule gehört zur Förderung von Kindern und Familien die Investition in die sportliche Infrastruktur und die Förderung von Vereinen. Mit den überarbeiteten Richtlinien zur Vereinsförderung wurde versucht die hervorragende Jugendarbeit in den Vereinen noch mehr zu honorieren und wertzuschätzen. Für die schulischen Sportanlagen brauchen wir einen langfristigen Konsens mit den Anwohnern um eine Benutzung der Anlage, zum Beispiel für den TuS oder für die JFG sicherstellen zu können.

Türchen 4: Schaffung von finanzierbarem Wohnraum.

Die besten Kinderbetreuungs-, Beschulungs- und Sportmöglichkeiten nutzen wenig, wenn Kinder und Familien in unserer Stadt keinen finanzierbaren Wohnraum finden. Es geht uns hier vorrangig um die ganz normalen Bürgerinnen und Bürger, die das Glück im Kleinen suchen, einen sicheren Job, einen Kita-Platz möglichst um die Ecke und eine bezahlbare Wohnung. In diesem Zusammenhang darf ich uns allen den Artikel 106 Absatz 2 unserer Bayerischen Verfassung ins Gedächtnis rufen, wonach – Zitat – „die Erstellung billiger Volkswohnungen Aufgabe des Staates und der Gemeinden“ (!) ist. Mit dem in der Februar Sitzung beschlossenen neuen Baugebietes Weidenstock haben wir endlich den Weg für ein

neues Wohngebiet geobnet. Wie ich bereits in der letzten Haushaltsrede angemahnt habe, wurden hier die Hausaufgaben zu spät gemacht. Denn bereits vor 10 Jahren hat die Stadt die ersten Grundstücke angekauft, die Planungen hierfür wurden aber leider nicht weiter konkretisiert bzw. vorangetrieben. In den umliegenden Gemeinden macht sich der Bauboom bemerkbar, Häuser für junge Familien schießen wie Pilze aus dem Boden und beleben die jeweilige Gemeinde. Es ist zu hoffen, dass sich die „Verspätung“ nicht allzu gravierend durch den Wegzug von Familien auf die Stadt auswirkt. Gleichzeitig ist es aber auch unsere Aufgabe, dem Wegzug aus den Ortskernen entgegen zu wirken. Aus diesem Grund hat sich unsere Fraktion, intensiv mit der Problematik befasst und ein Konzept erarbeitet. Vor über einem Jahr stellte unsere Fraktion daraufhin die entsprechenden Anträge. Leider wurden diese noch immer nicht behandelt. Nach erneuten Nachfragen wurde in der Februar-Sitzung einstimmig beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen. Aber nur eine Woche später, die Arbeitsgruppe hatte ihre Arbeit noch nicht einmal aufgenommen, wurde in der Finanzausschusssitzung mit Mehrheit der beiden freien Wählergruppierungen der Haushaltsansatz von 50 000 Euro auf 25 000 Euro zusammengestrichen. Begründung: Die CSU sagt immer wir müssen sparen. Die Ironie, in der gleichen Sitzung wurde ein Haushaltsansatz von 30 000 Euro für einen Strom- und Wasseranschluss für den Pavillon in den Vilsauen eingestellt.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, ist das die von ihnen so oft gepriesene konstruktive fraktionsübergreifende Stadtratsarbeit?

Türchen 5: Wirtschaft.

Um all die genannten Ziele verfolgen zu können, müssen wir das Gewerbe in Vilsack stärken. Auf Otto von Bismarck soll der Spruch zurückgehen: „90 Prozent aller Politik ist Finanzpolitik. Und die restlichen 10 Prozent gehen auch nicht ohne Geld!“. Es muss uns daher alarmieren, wenn die Einnahmen aus der Gewerbesteuer nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau gegenüber vergleichbarer Gemeinden sind. Und mit Blick auf die Energie- und Finanzbranche ist in den nächsten Jahren eher davon auszugehen, dass diese Einnahmen noch weiter zurückgehen, als dass sie wieder ansteigen. Deshalb kann es nur eine Schlussfolgerung aus diesen Zahlen geben: Wir brauchen Gewerbeflächen, Gewerbeflächen, Gewerbeflächen!

Daher rufe ich allen Kolleginnen und Kollegen und dem Herrn Bürgermeister zu: Lasst uns endlich Gewerbeflächen entwickeln und sägt nicht durch eine immer weiter voranschreitende Verminderung an dem Ast, auf dem wir sitzen! Wir dürfen uns nicht von den Einnahmen der Schlüsselzuweisungen blenden lassen.

Wir sind nach wie vor überzeugt, dass mit dem Bau des städtischen Bauhofes an dem alten Standort eine hervorragende Möglichkeit zur Entwicklung eines neuen Gewerbegebietes vertan wurde. Denn in diesem Zusammenhang wäre es auch möglich gewesen, einen sogenannten Behördenhof für Polizei und Rettungswache zu erstellen. Die Synergie wäre für alle von Vorteil gewesen. Dieses war nach Auskunft des Innenministeriums, auch der Wunsch der IMBY, also der Immobilienabteilung des Freistaats Bayern, als sie im August letzten Jahres zu Gesprächen bzgl. Polizeistation im Rathaus waren. Mir stellt sich schon die Frage, warum wurde dem Stadtrat diese wichtige Information vorenthalten? Leider fehlte hier der entsprechende Weitblick mit einem neuen Gebäude die Polizei in Vilseck langfristig zu binden und aufzuwerten. Stattdessen wird die sprichwörtliche Flickschusterei im alten Gebäude weiter gehen.

Türchen 6: Bauhof.

Wir, die CSU Fraktion stehen zu einem neuen Bauhof. War es doch unsere Fraktion die bereits 2013, also noch vor dem Bauhofbrand, auf die unhaltbaren Zustände hingewiesen haben. Aber es muss auch legitim sein, die für uns doch alle überraschend hohen Kosten kritisch zu hinterfragen. Ich finde es auch unangebracht, Kollegen zu tadeln, die ihr Fachwissen aus über 30 jähriger Berufserfahrung einbringen, oder ihnen gar nahe legt, sich auf die Stelle des Bauamtsleiters zu bewerben.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, solche Aussagen sind absolut daneben und völlig unakzeptabel. Wir die CSU Fraktion, stehen auch weiterhin zu einer konstruktiven und parteiübergreifenden Zusammenarbeit im Gremium. Wir bleiben bei unserem Vorgehen getreu dem Motto: „Spur halten“ und nicht das Ziel aus den Augen verlieren.

Wir danken auf diesem Wege auch allen ehrenamtlich Tätigen, ob Sport, Kultur oder Soziales für ihre geleistete Arbeit!

Die CSU Fraktion stimmt einer Kreditaufnahme bzw. einer Kreditermächtigung nicht zu. Dies ist aus unserer Sicht zum momentanen Zeitpunkt nicht nötig. Die Aussagen meiner Vorredner, sich dadurch einen guten Zinssatz zu sichern sind nicht korrekt und irreführend. Denn mit einer Kreditermächtigung sichert man sich noch keinen Zinssatz!

Die CSU-Fraktion bedankt sich bei der Verwaltung für die gute und bei den Ratskollegen für die kollegiale Zusammenarbeit!

Danke."

Aufgrund der Aussage der CSU-Fraktion, gegen eine Kreditaufnahme bzw. eine Kreditermächtigung im Haushalt 2017 zu sein stellt Bürgermeister Hans-Martin Schertl zur Finanzierung des Haushalts 2017 im Namen der beiden Fraktionen "Einheitsblock-Freie Wählerschaft" und Wählergemeinschaft "Arbeitnehmer-Eigenheimer" § 2 der Haushaltssatzung 2017 wie folgt zu ändern:

"Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf 1.000.000,00 EUR festgesetzt."

Dieses Vorgehen stelle eine Ermächtigung für die Verwaltung dar, bei steigenden Zinsen notfalls schnell tätig werden zu können, natürlich mit Beschluss des Stadtrates. Dadurch verringert sich die Entnahme aus der Rücklage auf den neuen Ansatz von 974.000 EUR.

Beschluss (Abstimmung: 12 : 7):

Der Stadtrat beschließt folgende

**Haushaltssatzung der Stadt Vilseck,  
Landkreis Amberg-Sulzbach,  
für das Haushaltsjahr 2017**

Aufgrund der Art. 63 ff. der Gemeindeordnung erlässt die Stadt Vilseck folgende Haushaltssatzung:

**§ 1**

Der als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 wird hiermit festgesetzt; er schließt

im Verwaltungshaushalt

in den Einnahmen und Ausgaben mit 14.720.119,00 EUR

und im Vermögenshaushalt

in den Einnahmen und Ausgaben mit 5.834.485,00 EUR

ab.

**§ 2**

Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahme für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf 1.000.000,00 EUR festgesetzt.

**§ 3**

Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt werden nicht festgesetzt.

**§ 4**

Die Steuersätze (Hebesätze) für nachstehende Gemeindesteuern werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer

- |  |          |
|--|----------|
| a) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (A) | 300 v.H. |
| b) für die Grundstücke (B)                         | 300 v.H. |

2. Gewerbesteuer 320 v.H.

**§ 5**

Der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan wird auf 1.000.000,00 EUR festgesetzt.

**§ 6**

Diese Haushaltssatzung tritt mit dem 01. Januar 2017 in Kraft.

4. Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Spitalstiftung Vilseck für das Jahr 2017

Beschluss (Abstimmung: 19 : 0):

Der Stadtrat beschließt folgende

**Haushaltssatzung der Spitalstiftung Vilseck,  
Landkreis Amberg-Sulzbach,  
für das Haushaltsjahr 2017**

Aufgrund des Art. 20 des Bayerischen Stiftungsgesetzes i.V.m. Art. 63 ff. der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern erlässt die Stadt Vilseck für die Spitalstiftung Vilseck folgende Haushaltssatzung:

**§ 1**

Der als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 wird hiermit festgesetzt; er schließt

im Verwaltungshaushalt

in den Einnahmen und Ausgaben mit 20.235,00 EUR

und im Vermögenshaushalt

in den Einnahmen und Ausgaben mit 9.346,00 EUR

ab.

**§ 2**

Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind nicht vorgesehen.

**§ 3**

Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt werden nicht festgesetzt.

**§ 4**

Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan werden nicht beansprucht.

§ 5

Diese Satzung tritt mit dem 01. Januar 2017 in Kraft.

5. Feststellung der Jahresrechnung der Stadt Vilseck für das Jahr 2015 gemäß Art. 102 Abs. 3 Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO)

Die örtliche Prüfung der Jahresrechnung der Stadt Vilseck für das Jahr 2015 erfolgte in der Zeit vom 22. bis 29. November 2016 gemäß Art. 103 GO durch den Rechnungsprüfungsausschuss des Stadtrats. Die Abschlussbesprechung fand am 16. Dezember 2016 statt. Der Prüfungsbericht wurde in der nichtöffentlichen Sitzung am 20. Februar 2017 dem Stadtrat bekannt gegeben.

Das Jahr 2015 schließt mit folgendem Ergebnis ab:

Im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und in den Ausgaben mit jeweils 14.234.188,18 EUR.

und im Vermögenshaushalt in den Einnahmen und in den Ausgaben mit jeweils 4.351.218,26 EUR.

Der Leiter des Rechnungsprüfungsausschusses, Stadtrat Peter Lehner, führt dazu aus, dass er seit seinem Einzug in den Stadtrat 2014 das Amt des Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses der Stadt Vilseck ausübt. Seine beiden Kollegen bzw. weiteren Mitglieder sind Stadtrat Manfred Högl und Stadtrat Heinrich Ruppert. Weiter erläutert Herr Lehner die Aufgaben des Rechnungsprüfungsausschusses. Der Ausschuss prüft, ob die Haushaltssatzung, Jahresrechnung eingehalten wurde, ob die Kassenbücher, Soll- und Habenlisten, Kontoauszüge sowie sämtliche Belege nachvollziehbar vorhanden sind und ordentlich verbucht wurden. In der Regel dauert so eine Prüfung drei Tage und kann durch diese Vielzahl der Unterlagen nur stichpunktartig geprüft werden. Die Rechnungsprüfung erstreckt sich auf die Einhaltung der für die Wirtschaftsführung geltenden Vorschriften und Grundsätze, insbesondere darauf, ob die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan eingehalten worden sind, die Einzahlungen und Auszahlungen sowie Erträge und Aufwendungen beziehungsweise die Einnahmen und Ausgaben begründet und belegt sind sowie der Jahresabschluss und der konsolidierte Jahresabschluss beziehungsweise die Jahresrechnung sowie die Vermögensnachweise ordnungsgemäß aufgestellt sind, ob wirtschaftlich und sparsam verfahren wird, ob die Aufgaben mit geringerem

Personal- oder Sachaufwand oder auf andere Weise wirksamer erfüllt werden können. Durch Kassenprüfungen werden die ordnungsmäßige Erledigung der Kassengeschäfte, die ordnungsmäßige Einrichtung der Kassen und das Zusammenwirken mit der Verwaltung geprüft.

Peter Lehner gibt weiter einen kurzen Rückblick auf die vorherigen Geschäftsjahre. Vorne weg möchte er noch sagen, bzw. betonen, dass in den letzten drei Jahren die Verwaltung die Rechnungsprüfung sehr gut vorbereitet hatte, dass zum allergrößten Teil die Unterlagen schon bereit gestanden haben und der Rechnungsprüfungsausschuss jederzeit mit den dementsprechenden Sachbearbeitern Rücksprache halten konnte. Besser kann man es sich nicht wünschen.

Das Geschäftsjahr 2013 war das erste Jahr, das unter seiner Leitung geprüft wurde. Diese Prüfung wurde wie alle Jahre durchgeführt, ohne ein besonderes Augenmerk auf einen Teilbereich zu werfen. Nach einem Jahr Arbeit als Stadtrat und Mitglied des Finanzausschusses wurden für das Geschäftsjahr 2014 Schwerpunkte zur Prüfung gesetzt. Die Schwerpunkte waren die Kasseneinnahmereste, Überprüfung der Personalausgaben, Vergabe und Abrechnung von Bauleistungen und Prüfung der Dienstfahrzeuge.

Stadtrat Lehner erläutert weiter, warum er diese Vorgeschichte anführt. Das Geschäftsjahr 2015 wurde geprüft auf Grundlage der Beanstandungen im Jahr 2014, die doch umfangreich waren. Der bayerische kommunale Prüfungsverband nahm dann als Grundlage seiner Prüfung die örtliche Prüfung von 2014 her. In dieser zweimonatigen Prüfung wurden 26 Punkte festgestellt, die bei einer Abschlussbesprechung im Dezember 2015 durchgesprochen wurden. Der Prüfungszeitraum für das Geschäftsjahr 2015 war vom 22.11.2016 bis 16. Dezember 2016. Dies geschah so spät, weil der Prüfbericht vom kommunalen Prüfungsverband, wegen der doch einigen festgestellten Punkte, erst Anfang November 2016 eingegangen ist und dieser doch Grundlage für die Prüfung für das Geschäftsjahr 2015 ist.

Dem Rechnungsprüfungsausschuss seien Haushaltssatzung, Jahresrechnung, Kassenbücher, Soll- und Habenlisten, Kontoauszüge, sowie sämtliche Belege für den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt und die Beschlussbücher des Stadtrates vorgelegt worden. Diese Unterlagen wurden wegen des erheblichen Umfangs nur stichpunktartig zum Teil geprüft. Geprüft wurden unter anderem die Haushaltsplan-Ansätze die zum größten Teil eingehalten wurden. Eine gravierende Überschreitung gab es beim Tiefbrunnen, der während des Haushaltjahres unerwarteter Weise saniert werden musste. Es wurden keine Kredite



aufgenommen, die laufenden Konten wurden je auf Guthabenbasis geführt. Bei den Soll- und Hebelisten der Grundsteuern A und B und der Gewerbesteuer gab es keinerlei Beanstandungen.

Bei den geprüften Einnahmen im Verwaltungshaushalt, wie Gebühren für Fischereischeine, Führungszeugnisse, Standesamtsgebühren, Badegebühren, Kanal- und Abwassergebühren, Friedhofs- und Bestattungsgebühren usw. gab es keine nennenswerten Beanstandungen. Das gleiche gilt bei den Einnahmen des Vermögenshaushalts. Hier wurden die Erschließungs-, Straßenausbau-, Kanal- und Wasserversorgungsbeiträge geprüft.

Die offenen Forderungen wurden durch anmahnen von 2014 stärker verfolgt und intensiver nachgegangen und dadurch stark gemindert. Hier sind wir auf einem guten Weg den wir so weiterbestreiten müssen.

Beim Thema Kunst ist zu erwähnen, dass zukünftig bei der Budgetierung einzelner Kunstprojekte auch die Kosten von der inneren Bauhofverrechnung mit aufzuführen sind.

Zu erwähnen sind noch die doch zum Teil erheblichen Defizite bei unserer Badeanstalt, sprich Schwimmbad, von ca. 300.000 EUR im Jahr 2015, das gleiche Defizit im Jahr 2016 und dem zu erwartenden Defizit von knapp 400.000 EUR im Jahr 2017. Hier sollten im Stadtrat eine Gebührenanpassung und Maßnahmen zur Kostensenkung diskutiert werden.

Das gleiche gilt für die Wasserversorgung. Auch hier gab es 2015 ein Defizit von 115.000 EUR. Wie es aussieht wird es auch für 2016 und 2017 ein Defizit geben. Aufgrund dieser Unterdeckungen und geplanten Investitionen zur Erneuerung der Wasserversorgung in den nächsten Jahren gilt es auch hier über eine Gebührenerhöhung zu diskutieren!

Bei der Abwasserversorgung muss man eine Hochrechnung machen. 2015 gab es zwar einen Überschuss, der aber 2016 und 2017 aufgebraucht wird. Auch hier sind Investitionen in der Zukunft geplant zur Erneuerung der Abwasserversorgung. Hier sollte auch darüber diskutiert werden ob eine Gebührenanpassung notwendig ist.

In den einzelnen Haushaltskonten gibt es Potential sparsamer zu wirtschaften. Aufgrund der anstehenden Investitionen für die Wasser- und Abwasserversorgung, Bau des neuen Bauhofs und eine Vielzahl von weiteren kleineren Maßnahmen ist dies dringend notwendig.

Stadtrat Lehner empfiehlt daher nochmals dringendst, die geplanten Kosten der zukünftigen Investitionen zu überdenken und Lösungen zu suchen, ansonsten wird eine Schuldenaufnahme voraussichtlich unumgänglich sein.

Bei Kostensenkung der Großprojekte und Nutzung der Einsparpotentialen in den einzelnen Haushaltskonten könnte dies jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit vermieden werden.

Somit könnten trotz alledem nötige Investitionen getätigt werden und Verbindlichkeiten abgebaut und somit die Pro Kopf Verschuldung weiterhin gesenkt werden.

Trotz aktueller günstiger Zinsphase müsse dem Stadtrat klar sein, dass für eventuelle zusätzliche Kredite die nötigen Tilgungen die Haushalte in den nächsten Jahren belasten werden.

Beschluss (Abstimmung: 19 : 0):

Die Jahresrechnung 2015 der Stadt Vilseck wird gemäß Art. 102 Abs. 3 GO wie in der beiliegenden Zusammenstellung aufgeführt festgestellt. Die Zusammenstellung ist Bestandteil dieses Beschlusses.

Beschluss (Abstimmung: 18 : 0):

Für die Jahresrechnung 2015 der Stadt Vilseck wird gemäß Art. 102 Abs. 3 GO die Entlastung des Ersten Bürgermeisters und der Verwaltung erteilt.

Anmerkung: Bürgermeister Hans-Martin Schertl hat wegen persönlicher Beteiligung an der Beratung und Abstimmung zu diesem Tagesordnungspunkt nicht teilgenommen.

6. Feststellung der Jahresrechnung der Spitalstiftung Vilseck für das Jahr 2015 gemäß Art. 102 Abs. 3 GO i.V.m. Art. 20 Abs. 3 des Bayerischen Stiftungsgesetzes

Die örtliche Prüfung der Jahresrechnung der Spitalstiftung Vilseck für das Jahr 2015 erfolgte im Rahmen der Prüfung der Jahresrechnung der Stadt Vilseck in der Zeit vom 22. bis 29. November 2016 gemäß Art. 103 GO i.V.m. Art. 20 Abs. 3 BayStG durch den Rechnungsprüfungsausschuss des Stadtrats. Die Abschlussbesprechung fand am 16. Dezember 2016 statt. Der Prüfungsbericht wurde in der nichtöffentlichen Sitzung am 20. Februar 2017 dem Stadtrat bekannt gegeben.

Das Jahr 2015 schließt mit folgendem Ergebnis ab:

Im Verwaltungshaushalt in den Einnahmen und in den Ausgaben mit jeweils  
62.532,08 EUR.

und im Vermögenshaushalt in den Einnahmen und in den Ausgaben mit jeweils  
6.235,21 EUR.

Beschluss (Abstimmung: 19 : 0):

Die Jahresrechnung 2015 der Spitalstiftung Vilseck wird gemäß Art. 102 Abs. 3 GO i.V.m. Art. 20 Abs. 3 BayStG wie in der beiliegenden Zusammenstellung aufgeführt festgestellt. Die Zusammenstellung ist Bestandteil dieses Beschlusses.

Beschluss (Abstimmung: 18 : 0):

Für die Jahresrechnung 2015 der Spitalstiftung Vilseck wird gemäß Art. 102 Abs. 3 GO i.V.m. Art. 20 Abs. 3 BayStG die Entlastung des Ersten Bürgermeisters und der Verwaltung erteilt.

Anmerkung: Bürgermeister Hans-Martin Schertl hat wegen persönlicher Beteiligung an der Beratung und Abstimmung zu diesem Tagesordnungspunkt nicht teilgenommen.